

L01808 Hugo von Hofmannsthal
an Arthur Schnitzler, [23. 11. 1908]

,R.
Montag.

mein lieber Arthur

so nett und gemütlich es neulich abends bei Euch war, so fehr wünsche ich mir
5 nach der ungewohnten Zufälligkeit, daß wir ^{2mal} Fremde bei Euch trafen, wie-
der die Freude, Sie allein zu sehen. Es gibt Zeiten, in welchen man besonders
deutlich fühlt, welche Menschen auf der Welt man fehr gern hat, und für mich ist
diese jetzige Zeit eine folche.

Vielleicht, da Ihr viel vorhabt, telegrafiert ihr einmal, 1–2 Tage voraus, einen
10 Abend wo wir kommen dürfen.

Die Gedichte von Winterstein gefallen mir sehr gut. Was würde ihm
wünschenswert sein das man dafür thäte?

Ich fage mir manchmal, daß vermutlich die Anfänge dieser Erkrankung meiner
Nerven weit zurück liegen und daß meine Verstörtheit über gewisse Dinge in
15 Ihrem Roman (menschliche viel mehr als künstlerische, aber nicht im Bereich des
Judenproblems) vielleicht schon nichts normales mehr war.

Auf Wiedersehen, mein lieber Arthur.

Ihr alter

Hugo.

20 Dem Professor Seidler hab ich gedankt.

⑨ CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 942 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »Früh 909« und beschriftet: »Hugo«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »298« 2) mit Bleistift
von unbekannter Hand nummeriert: »306«

⑩ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer
1964, S. 242–243.

⁴ *neulich*] Man hatte sich am 26.10.1908 und am 15.11.1908 gesehen.

¹⁴ *Verstörtheit*] Siehe Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 24. 7. [1908], vgl.
A.S.: *Tagebuch*, 24.11.1908.